

**Allwöchentliches Anzeigenblatt für Ramen.**  
Anzeigenpreis für den Raum der einspaltigen Diamant-  
zeile 2,00 Wfr., bei totalen Anzeigen 8 Wfr. Rest-  
zeile 2,00 Wfr. Bei Wiederholungen Rabatt nach Maßgabe  
unserer Insertionsbedingungen. Verlag der Ramerer  
Zeitung G. m. b. H. für die Redaktion verantwortlich  
H. Schubert, Ramen.

**Freiwillige Unfall-Versicherung**  
nach Maßgabe der aufstehenden Bedingungen. Erscheint  
täglich. Monatlicher Beitragpreis 5.50 M., durch die Post  
besorgen vierteljährlich 16 M. Falls nicht in der Vorausgabe  
oder Zustellung der Zeitung gekündigt wird, hat der Bezahler  
seinen Anspruch auf Sicherung der Nachlieferung des  
Blattes oder auf Rückerstattung des Beitragpreises.

49. Jahrgang

(Sitzung vom 31. Januar.)

Meine Damen und Herren! Gestern Abend ist mir durch Fernschreiber der Wortlaut des Beschlusses bekannt geworden, den die Pariser Konferenz am Sonnabend gefaßt hat. Das Original der Mitteilung ist von der Konferenz dem Vorsitzenden unserer Friedensdelegation in Paris übergeben und wird mir, wie ich annehme, spätestens morgen früh in den Händen sein. Ich habe vernahmt, daß der Inhalt des durch Fernschreiber überlieferten Textes des Beschlusses sobald als möglich der Presse zugänglich gemacht wird. Das Schriftstück ist sehr lang und umfangreich. Es ist dem Auswärtigen Amt sofort mitgeteilt worden und gegenwärtig unterliegt es der Beschlußfassung des Kabinetts. Ich habe heute morgen dem Kabinett darüber Vortrag gehalten und werde ihn nachmittags fortsetzen. Ich habe nicht die Absicht, heute schon auf den Inhalt einzugehen, will vielmehr nur, soweit sagen, daß der Beschluß besteht aus der Note und zwei Urlagen. Die Note nimmt Bezug auf die Anlagen und charakterisiert sie als Beschlüsse, die gefaßt sind, einerseits in der Entschädigungsfrage, andererseits in der Reparationsfrage. Zur Reparationsfrage ist eine Reihe von Aufzeichnungen beigegeben. Während die Entscheidung in der Entwaffnungsfrage als endgültig bezeichnet wird, sind die Entscheidungen in der Reparationsfrage beratend, daß es zunächst Provisorien sind, von denen allerdings mit Nachdruck gesagt wird, daß sie einstimmig angenommen sind. Gleichzeitig wird die deutsche Regierung eingeladen, qualifizierte Vertreter Ende Februar nach London zu senden. Ich bin nicht in der Lage, bevor die Beratungen des Kabinetts abgeschlossen sind, näher auf sie einzugehen und meinerseits Stellung zu nehmen. Es liegt mir aber außerordentlich daran, daß Sie den von der Regierung und mir persönlich eingenommenen Standpunkt abgeklärt erfahren. Ich würde es dankbar begrüßen, wenn das hohe Haus beschließen wolte, morgen an ersterer Stelle die Beratung über die Beschlüsse der Pariser Konferenz auf die Tagesordnung zu setzen, so daß wir in der Lage sind, gleichzeitig hier im hohen Hause sowohl von Regierungs- als von Reichstagsangehörigen mit der Angelegenheit zu beschäftigen. Ich möchte bitten, daß kein anderer Gegenstand vor diesem Punkt auf die Tagesordnung gesetzt werde und daß Zeit gelassen wird, diese wichtige Angelegenheit vorzubereiten und das weitere zu sagen, was irgendwie in Vorschlag gebracht werden soll.

Präsident Rabe:  
Unter dem Eindruck dieser Vorträge gehörten Mitteilungen möchte ich Ihnen vorschlagen, in die Beratung der heutigen Tagesordnung nicht einzutreten, sondern die Sitzung jetzt abzubrechen. Für den Fall Ihrer Zustimmung möchte ich Ihnen weiter vorschlagen, eine Sitzung abzuhalten morgen Mittag, den 1. Februar, nachmittags 4 Uhr, mit der Tagesordnung: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. — Da ich keinen Widerspruch aus dem Hause höre, darf ich annehmen, daß Sie sich meinem Vorschlage anschließen.  
Die Sitzung ist damit geschlossen.

(TU). Nach Aufhebung der geistigen Reichstagsitzung fanden nachmittags und abends eingehende Besprechungen zwischen den Fraktionen über die Pariser Ententebeschlüsse statt. Von der Fraktion der Deutschen Volkspartei wurde besonders die Bildung einer nationalen Einheitsfront von den Deutsch-nationalen bis zu den Sozialdemokraten, die gleichmäßig auch in der Kabinettsbildung zum Ausdruck zu bringen wäre, zwecks gemeinsamen Widerstandes gegen die Ententebeschlüsse gefordert. Die entsprechenden Beratungen zwischen den Parteien dürften im Laufe des heutigen Tages geführt werden.

(21) Der außerordentliche Ernst der Lage ergibt sich aus dem Umstand, daß die Reichstagsfraktionen bis in die frühen Abendstunden gelangt haben. Die Sitzung des Reichstages dauerte bis gegen 9 Uhr. Die in dieser Sitzung gefaßten Entschlüsse sind noch nicht bekannt. Von zuständiger Stelle wird u. a. mitgeteilt: Die Forderungen hinsichtlich der Entwaffnung gehen weit über den

In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts führte Präsident Ebert den Vorsitz. Wie der „Totalanz“ von maßgebender Seite hört, besteht immerhals bez Reichskabinetts Einigkeit darüber, daß der Vorschlag der Entente in der Reparationsfrage für Deutschland unbilligster ist. Das schließt aber nicht aus, daß man andere Vorschläge vielleicht im Verlaufe der Beratungen mit der Entente finden kann, auf deren Grundlage die Verhandlungen fortgeführt werden können. Heute vormittag setzt das Kabinett seine Beratungen fort.

(TV) Vor dem Hauptauschuß des Reichstages stand gestern der Etat des Reichsministeriums für Wiederaufbau zur Beratung. Im Laufe der Debatte erklärte die Regierung, daß sie mit der Entente in Beratungen stehe, ob nicht der verlangte Schiffsraum durch Neubauten geliefert werden könnte. Die Verhandlungen schweben noch. Weiter teilte die Regierung mit, daß die 900 Millionen Mark Uebererzeugungsschiffe für Handelschiffsbauten in der Hauptsache für die Weiterbeschäftigung der Werftarbeiter verwendet würden. In die Beratung des Finanzetats trat der Anschluß nicht ein, weil er angeht der durch die Ententente geschaffenen neuen politischen Lage auf die Unversehrtheit des Finanzministeriums keinesfalls verdrängen könne. Der Hauptauschuß des Reichstages beschäftigte sich weiter mit den Landesfinanzministern. Dabei teilte die Regierung auf Befragen mit, daß ein Zahlungsdienst zur Auffspürung verborgener Kriegsgeldhine angeblich sei und auf jede Landesregierung eine Zentrale kommen soll. Heute wird die Angelegenheit weiterberaten.

Die Entscheidung der Verbündeten wurde bereits Sonntag dem Präsidenten der deutschen Friedensdelegation in Paris Herrn v. Martins übergeben. Der Einleitungsbrief, der von Briand unterschrieben ist, hat folgenden Wortlaut:

Paris, den 29. Januar 1921.

Herr Präsident! Die Konferenz der Verbündeten versammelte sich in Paris vom 24. bis 28. Jan. und hat folgenden Beschluß gefaßt:

1. Was die Abrüstung Deutschlands betrifft, so billigten die Verbündeten den Entschluß, der in der in Versailles beschlossenen Note formuliert wurde.
2. Was die Entschädigung angeht, so billigten die Verbündeten einstimmig die in dem beigefügten Dokument formulierten Vorschläge. Die Verbündeten haben zu wiederholten Malen und heute wiederum für die Abrüstung neue Kräfte gewährt, wobei die Schwereigsten Rechnung trugen, die die deutsche Regierung hat, um die Verpflichtungen zu erfüllen, die für diese Regierung aus dem Friedensvertrage hervorgehen. Sie haben die beste Hoffnung, daß die deutsche Regierung die Verbündeten, die ihre früher gefaßten Beschlüsse bestätigen, nicht in die Notwendigkeit versetzen werde, die schwere Lage ins Auge zu fassen, die geschaffen würde, wenn Deutschland darauf beharrte, seinen Verpflichtungen nicht nachzukommen. Geernese Vertreter der deutschen Regierung werden eingeladen werden, sich Ende Februar in London mit Vertretern der verbündeten Regierungen

Die mit dem Schreiben Brlands überreichte Note zerfällt in die beiden Abschnitte „Abrüstungs- und Geldforderungen“. Als Abrüstung wird gefordert: Ansführung der Einwohnerwehren, Ablieferung des Kriegsmaterials, Regelung der Frage der Eipo.

Die Note der Alliierten stellt fest, daß die deutsche Regierung die Bestimmungen früher behandelter Noten nicht erfüllt hätte, und daß sich namentlich noch so viele Offiziere der Reichswehr im Kriegs-

den Forderungen der Alliierten vor dem  
20. Februar entsprochen

werde. Was die Fabriken zur Herstellung von Kriegsmaterial anfangs mißte die deutsche Regierung diese sofort gemäß den Wünschen der alliierten Kontrollkommissionen umändern. Bezüglich des Einwohnerwehrens wird die deutsche Regierung beauftragt, noch vor dem 15. März ihre Auflösung anzuordnen. Die Auflösung muß spätestens am 30. Juni vollzogen sein. Die Entschärfungen bezüglich der Sicherheitspolizei werden bestätigt. Die deutsche Regierung wird angewiesen, sich den getroffenen Maßnahmen zu fügen.

folgt die Note: Um die Verpflichtungen, welche von Artikel 231 und 232 des Friedensvertrages von Versailles Deutschland auferlegt haben, zu erfüllen, hat Deutschland außer den Sachleistungen, welche es gemäß Artikel 233 zu bewirken hat und außer allen anderen Verpflichtungen des Friedensvertrages zu zahlen:

1. Dritte Annuität je zur Hälfte am Ende jedes Halbjahres zahlbar und wie folgt bestimmt:

- a) Von zwei Annuitäten von 2 Milliarden Goldmark für die Zeit vom 1. Mai 1921 bis 1. Mai 1923;
- b) drei Annuitäten von 3 Milliarden Goldmark für die Zeit vom 1. Mai 1923 bis 1. Mai 1926;
- c) zwei Annuitäten von 4 Milliarden Goldmark vom 1. Mai 1926 bis 1. Mai 1929;
- d) zwei Annuitäten von 5 Milliarden Goldmark vom 1. Mai 1929 bis 1. Mai 1931;
- e) 31 Annuitäten von 2 Milliarden Goldmark für die Zeit vom 1. Mai 1932 bis 1. Mai 1933.

2. 42 Anuitäten, welche vom 1. Mai 1921 zu laufen beginnen, je 12 Prozent des Wertes der deutschen Ausfuhr gleichkommend, und die von dem Ertrage dieser Ausfuhr vorweg erhoben werden und in Gold 2 Monate nach Ablauf jedes Halbjahres zahlbar sind. Um die volle Ausführung vorstehender Bestimmungen zu Punkt 2 sicherzustellen, wird Deutschland der Reparationskommission alle Erleichterungen gewähren, um den Betrag der deutschen Ausfuhr festzustellen, und die hierfür notwendigen Überwachungsanstaltungen. Zur Ausführung der Entschädigungsfrage wird gefordert, daß die deutsche Regierung sofort der Wiederherstellungskommission Vorschläge zu übergeben hat, die auf den Überbringer zu lauten haben und die zu jenen Fristen zahlbar sind, die im § 1 des ersten Artikels des Pariser Übereinkommens festgelegt sind. Die Höhe dieser Vorschläge wird den Sachbaraten, die Deutschland zu befragen hat, entsprechen. Die Reparationskommission wird Instruktionen erhalten, um jenen Mächten, die den ihnen gebührenden Anteil an diesen Raten zu begeben wünschen, die Begebung zu erleichtern.

Bezüglich der deutschen Zölle wird gesagt, daß die gesamten deutschen Zollkündnisse für die Regierung der deutschen Regierung von einem Generalzollnehmer einkassiert werden sollen, den die deutsche Regierung mit Zustimmung der Wiedergutmachungskommission ernennen wird. Falls Deutschland eine Zahlung, die im Partier Abkommen vorgegeben ist, nicht entrichten werde, sehen die Alliierten vor:

1. daß die ganzen oder ein Teil der deutschen Zolleinkünfte von dem Generalzollnehmer durch die Wiederherstellungskommission abgenommen und von dieser für die Durch-

führung der Verpflichtungen Deutschlands verwendet werden. Falls es die Wiederherstellungskommission für notwendig erachtet, kann sie selbst die Verwaltung der Zolleinnahmen Deutschlands in ihre Hand nehmen.

2. die Wiederherstellungskommission kann die deutsche Regierung zwingen, zolltarifliche Erhöhungen vorzunehmen, und sie kann fern die deutsche Regierung veranlassen, alle Maßnahmen zu ergreifen, die sie selbst für unumgänglich notwendig erachtet wird. Wenn diese Maßnahmen wirkungslos bleiben sollten, kann die Wiederherstellungskommission die Verfehlungen Deutschlands feststellen und die Lage der alliierten Mächte bekanntgeben, welche dann jene Maßnahmen ergreifen werden, die sie für notwendig halten.

Unterzeichnet ist die Note von Japhar (Belgien), Briand (Frankreich), Lloyd George (England), Sforza (Italien) und Ishi (Japan).

**Eine Reihe von Strafbestimmungen**

lehnte die Konferenz, wie schon mitgeteilt, für die Nichterhaltung der Entschädigungspflicht und der Währungsreform fest. Aber aus einem Entgegenkommen für Deutschland und in der Hoffnung, daß Deutschland seine Bedingungen erfüllen werde, sind die Alliierten dafür, daß man die Strafbestimmungen der deutschen Vergewaltigung nicht bekannt geben wird. Die hohen Alliierten in Aussicht genommenen Strafbestimmungen sind:

1. Neue Befestigung deutscher Gebiete;
2. Verlängerung der Befestigung der bisho-  
reseligen Gebiete;
3. Beschlagnahme der deutschen Bälle.

Diese würden dann eintreten können, je-  
lange Deutschland nicht die Befestigungen erfüllt, die  
ihm heute befanntgegeben sind, solange es nicht  
die gefakten Befchlüsse durchführt, oder die Er-  
klärung abgibt, daß es sich nicht den Entschlün-  
gen der Alliierten unterwerfen will.

Deutschland wird das Recht haben, die Entschädigungssumme früher zu bezahlen.

In diesem Falle wird eine Vergütung von 8 Prozent während der ersten Jahre zugestanden. Die Vergütung verringert sich nachher auf 5 Prozent. Deutschland darf keinen Kredit im Auslande ohne Zustimmung der Wiederherstellungskommission nehmen. Die deutschen Forderungen werden zentralisiert werden.

(TU) Die „Times“ melden aus Washing-  
ton, daß fast allgemein die Ansicht vertreten  
wird, daß wesentliche Abänderungen  
in den von der Pariser Konferenz festgesetzten  
Entschädigungsbestimmungen unvermeidlich  
sind. In Amerika wird darauf hingewiesen,  
daß sowohl die Verteilung der Entschädigungs-  
summe als auch die Erhebung einer 12%igen  
Abgabe von der deutschen Ausfuhr der Zu-  
stimmung Deutschlands bedürfe.

Der fröhere Ministerpräsident Wittich schreitet in „Secolo“: Der Verfall der Frieden wurde von Daß differt und seine genaue Ausführung führt zu neuen Kriegen. Das americanische Volk hat sich von ihm zurückgezogen, weil es keine Verantwortung für ihn übernehmen will. Die Gebante, für die Kriegsentfchädigung teilhaftig die noch ungeborene Generation haßbar machen, ist einzig in der modernen Geschichte. Es ist denkbar, daß das deutsche Volk, eines der gebildetsten und fortschrittesten der Erde, die geduldet in die Klaverei begeben wird? Kann es christliche unmögliche Verpflichtungen übernehmen, deren Nüchternfüllung künftlich militärische Sautionen nach sich zieht? Nicht steht den Runganz Europas voraus. Auslands Wiebergeburst ist ohne die Mitwirkung Deutschlands ausgeschlossen. Der Islam wird nicht den Frieden leben kann. Die ganze Lage ist absurd. In einigen Ländern der Sieger haben das Volk glauben gemacht, die wirtschaftliche Restauration hänge von der deutschen Entschädigung ab, und man hat nun nicht die Möglichkeit der Unrichtigkeit der Theorie einzusetzen. In Deutschland zum Zahlen zu zwingen müssen die Sieger die militärische Küsten zu verbehalten. Das bedeutet drei Millionen noch früher als den Deutschland. Damit Europa wieder aufleben kann ist es notwendig, daß die von Deutschland zu zahlende Entschädigungssumme eine erträglich Höhe nicht übersteigt, derart, daß sie ohne Gewaltmaßregeln von der jetzigen Generation in wenigen Jahren gezahlt werden kann.

— Das erste Saar-Postwertzeichen. Als erstes eigenes Postwertzeichen des Saargebietes ist jedoch eine 40 Pfennig-Postkarte ausgegeben worden. Die eingebrachte Marke trägt die Ueberschrift „Saargebiet“ und als Bild die charakteristischen Bergzeichen der Industrielandschaft Schlackenhalde und Fördergerüst. Wäher dienen dem saarländischen Postverkehr bekanntlich die reichsdeutschen und bayerischen Wertzeichen mit dem bekannten Ueberdruck.

— (Der Kampf gegen den Buhler.) In  
 letzten Halbjahre wurden wegen Buhers in  
 Deutschland 13 454 Verurtheilte abhängig gemacht.  
 Davon haben 8136 mit einer Verurteilung ge-  
 endet. Von diesen Verurtheilungen bestanden  
 4839 in Geldstrafen, die übrigen in Freiheits-  
 strafen. Zuchthausstrafen wurden nur in wenig-  
 gen Fällen verhängt.

## Westfalen und Rheinland.

**Kamen, 1. Febr. (Verfälschtes.)** Der Kraftfahrer hat bei dem Verlust von Kraftfahrzeugen, Kassegegenständen, Geld und Wertpapieren nur, wenn ihm diese Verhältnisse oder der Wert des Gutes bei der Übergabe zur Beförderung angegeben worden ist. Diese Beförderung des § 429 StGB. findet auch auf Beförderungsbefragte Anwendung, die mit Beförderungsbefragten abgeschlossen werden. Doch bleibt die Beförderung des Begriffs der Kraftfahrzeuge für den einzelnen Fall immer dem Richter überlassen.

**(Wichtig für Oberlehrer.)** Es herrscht bei vielen Oberlehrern noch vielfach Unkenntnis darüber, daß die Frist für die Eintragung am 3. Februar, abends 6 Uhr, endet. Es ist daher vaterländische Pflicht eines jeden Abstammungsberechtigten, daß er sich rechtzeitig in die Stimmliste eintragen läßt. Verspätete Eingänge werden nicht berücksichtigt und gehen Säumige daher des Abstammungsrechts verlustig. Gefährlich und für die deutsche Sache im höchsten Maße abträglich wäre es ferner, wenn die Abstammungsberechtigten vielfach aus Angst vor einer Reise nach Oberlohn sich davon abhalten lassen, ihre Eintragung in die Abstammungslisten herbeizuführen. Versäumen Sie aber diese Eintragung, so können sie hiernach unter keinen Umständen zur Abstimmung reisen, selbst wenn dann, wie zu hoffen, völlige Ruhe und Sicherheit im Lande herrscht. Die Eintragung in die Abstammungslisten verpflichtet die Abstammungsberechtigten selbstverständlich noch keineswegs zur Reise. Darum ergeht an alle Oberlehrer die dringende Bitte, ihre Eintragung in die Stimmlisten umgehend zu veranlassen.

**(Volkshochschule.)** Am Mittwoch abend spricht Herr Kreuzfeld über den Maler „Gans Holbein“.

**(Betrifft Kapitalertragsteuer.)** Hypotheken- und Darlehensschuldner sowie diejenigen Personen, die berechnete Renten auszuzahlen haben, sind verpflichtet, 10% der Zinsen einzubehalten und binnen einem Monat nach der Zinszahlung an die für sie zuständigen Gemeindefiskusstellen abzuführen. Die über entrichtete Steuern erteilte Quittung ist an den Gläubiger zu überreichen. Von Seiten der Gläubiger wird vielfach Klage darüber geführt, daß die Schuldner ihrer Verpflichtung zur Ueberreichung der Quittung trotz Aufforderung nicht nachkommen. Ein solches Verhalten kann für die Schuldner unangenehme Folgen haben. Nach § 377 der Reichsabgabenordnung sind die Einkünfte in der Lage, gegen Schuldner, die ihrer Verpflichtung zur Ueberreichung der Quittung nicht nachkommen, durch Festsetzung von Ordnungsgeldern bis zu 500 Mark vorzugehen. Es kann daher den in Frage kommenden Personen nur im eigenen Interesse empfohlen werden, die Vorschriften über die Quittungsüberreichung zu beachten.

**(Auch ein Ereignis.)** Die Eier waren lange Zeit für einen ganz von der Welt abgeschiedenen, nur ganz wenigen „Insidern“ bekannt, es verging, solche „Eier“ zu fast unerschwinglichen Preisen zu bekommen. Unter solchen Umständen hatten natürlich Kunde und die kleinen Händler sehr zu leiden. Eine Wendung in dieser Beziehung haben die letzten Tage gebracht. Vielfach wurden die Eier jetzt wieder an den Haustüren angeboten, in den Geschäften konnte man solche schon zu ermäßigten, immerhin aber noch hohen Preisen (2,20 bis 2,40 Mk.) haben und sogar auf dem letzten Donnerstag Markt in Kamen hatte sich eine Frau eingefunden, die Eier für 2 Mark verkaufte. Die Käufer für Eier sind aber nicht mehr so groß wie vor Monaten, denn es gibt jetzt auch andere Lebensmittel zu kaufen. Immerhin ist es gut, daß die veränderten Verhältnisse die Händler zwingen, Eier zu „legen“.

**(Wettbewerbs.)** Das Haus Bahnhofstraße 45 ging in den Besitz des Herrn Karl Nagel, Dittstraße, über. Herr Nagel übernimmt nach Uebergabe das Kolonialwarenhändler an der Dittstraße. Auch die U. T. Dittspiele, West-

straße, gingen durch Kauf in den Besitz auswärtiger Herren über.

**(Zum Tage.)** Verhaftet wurde am Samstag wegen Verdachts der Teilnahme an dem Mord des Bergmanns Friedrich A. von hier. Er wurde dem Amtsgericht zugeführt. — Von der Staatsanwaltschaft Oberfeld wurde der Arbeiter Emil B. von hier wegen Teilnahme an einem Einbruchsdiebstahl verhaftet. B. wurde Samstag hier festgenommen.

**Bergkamen, 1. Febr. (Kugelfall.)** Am Sonntag nachmittag fielen die Kinder mit Schiffs- und Fischspielen usw. Dabei bieten sich allerdings Gefahren, umso mehr, als die elektrische Straßenbahn dort vorbeifährt. Am Samstag nachmittag kam das 7-jährige Kind des Bergmanns G. von hier, der elektrischen Straßenbahn zu nahe, wurde erfasst, mitgeschleppt und nicht unerheblich verletzt. Der Zustand des kleinen Jungen ist lebensgefährlich.

**Oberbergkamen, 1. Febr. (Mieterversammlung.)** Die am 30. Januar einberufene Mieterversammlung war gut besucht. Nach

Darlegung der Ziele des Vereins durch die Einberufer wurde von den Anwesenden durch Namensunterstützung der Mieterversammlung gegründet. Es wurde ein provisorischer Vorstand bis zur nächsten Generalversammlung gewählt, dem die Ausarbeitung der Satzungen des Vereins übertragen wurden. Laut Beschluss findet die Generalversammlung am 13. Februar, nachmittags 2½ Uhr, im Grünungslokale statt. Alle Mieter werden dringend gebeten, an dieser Generalversammlung teilzunehmen, da nur dann etwas Gutes geleistet werden kann, wenn alle Mieter sich dem Verein anschließen.

**Holzviade, 31. Jan. Ein Seminar für Religionslehrer und Jugendpfleger ist zu Ostern 1920 in Holzviade ins Leben getreten. Der Ort wurde gewählt, weil hier die Räume der bisherigen Präparandenanstalt zur Verfügung standen. Der evangel. Predigerband schreibt: Die Notwendigkeit einer solchen Anstalt ist nach den Erfolgen, die die Agitation für die Einführung weltlicher Schulen, für die Vereinfachung eines konfessionsmäßigen Religionsunterrichts und für den Austritt aus der Kirche gezeigt hat, nicht mehr zu bezweifeln. Die Kirche hat die Pflicht, den von ihr getauften Kindern Religionsunterricht zu verschaffen, und wo die christliche Schule, die bisher einen Teil dieser Pflicht übernommen hatte, sich davon zurückzieht, müssen die Kinder in Vorlesungen für den kirchlichen Unterricht vorbereitet werden. Dazu bedarf die Kirche geeigneter Lehrkräfte, und solche will diese Anstalt ausbilden. Sie unterscheidet sich von ähnlichen Vorlesungen, z. B. in Weidenhausen, dadurch, daß sie sich auf einen jährigen Kursus einrichtet und sich an die Volkshochschule anschließt. Selbstverständlich werden auch ältere Zöglinge aufgenommen und den entsprechenden Klassen eingereiht. Zugleich sucht sie ihre Zöglinge für die Jugendpflege und für den Organisationsdienst zu befähigen. Die 3 unteren Klassen schließen sich in ihren Zielen an den vorgeplanten Mittelschule an. Sie leisten also solchen Jünglingen, die in der Lage keine Gelegenheit zur Weiterbildung haben, den Dienst einer in christlichem Geiste geleiteten Fortbildungsschule. Die neue Arbeit hat mit 26 teils älteren, teils jüngeren Zöglingen begonnen. Der Anfang ist nicht ungünstig. Der Fortgang hängt davon ab, daß die Anstalt in weiteren Kreisen unterstützt wird, sowohl durch Geld als durch Zuweisung geeigneter Schüler.**

**Wipperf, 31. Jan. Eine Mordanschuldung, verbunden mit einem ganz raffinierten Verlog, die schon einige Zeit die Öffentlichkeit beschäftigte, die Täter jedoch noch unbekannt ließ, wurde seitens der Polizei aufgedeckt. Der schon immer unter dem Verdacht des Schlechthandelns und der Schieberei stehende Mich. Sch. sowie der Bergmann H. Tr. hier hatten im Dezember d. Js. einen Kolonialwarenhändler aus Massen zu ihrem Opfer gemacht, indem**

sie, nachdem ihnen durch einen Vermittler das Vorhandensein größerer Mengen Mehl mitgeteilt worden, abends in der Dunkelheit mit einem Auto vorfahren, sich als die ihm schon seitens des Vermittlers mitgeteilten Käufer vorstellten und auch 6½ Zentner Mehl (Weizenmehl) bekamen, das sie sofort in das Auto luden. Während sich Tr. noch mit dem Kolonialwarenhändler unterhielt, fuhr Sch. mit dem Auto, welches ein Chauffeur einer hiesigen Firma lenkte, eiligst davon, ohne die Forderung zuvor beglichen zu haben. Tr. wollte nur als Helfer mitgefahren sein und weigerte sich, zu zahlen. Sch. wurde festgenommen und dem Amtsgericht übergeben, während Tr. und der Chauffeur auf freien Fuß gelassen wurden. Das gerichtliche Nachspiel wird auch für die Beteiligten nicht wenig abwerfen.

**(3) Schwerte, 31. Jan. Ein großer Diebstahl wurde nachts bei dem Kolonialwarenhändler Droste an der Ecke der Königsstraße verübt. Die Spürhunde sind nach Verfolgung einer Fensterhebe in die Wohnung eingedrungen, haben einen Kleiderschrank erbrochen und Kleidungsstücke und sonstige Gegenstände im Werte von einigen tausend Mark gestohlen. Von den Tätern fehlt leider noch jede Spur.**

**(TU) Dortmund, 31. Jan. (Geistliche Wahlversammlung.)** Für gestern vormittag war nach dem Freidenk eine Wahlversammlung der Mehrheitssozialisten einberufen worden, in der der preussische Minister des Innern Severing die Bedeutung des 20. Februar betonte. Seine Ausführungen gipfelten in einer scharfen Kampfanfrage an die Deutschnationalen und die Kommunisten. Als der Kommunistenführer Weinberg in seiner Erwiderung die Mehrheitssozialisten scharf angriff und die Bildung einer roten Armee forderte, kam es zu stürmischen Ausbrüchen. Die zahlreich anwesenden Kommunisten, die aus dem Industriegebiet ihre Anhänger zusammengezogen hatten, strengten schließlich die Versammlung. Minister Severing mußte unter harter Bedeckung den Saal verlassen und sich auf Umwegen in die Stadt begeben.

**— Dortmund, 1. Febr. Ueber mögliche Vorgänge im Dortmunder Mieterversammlung wird uns geschrieben: Am Freitag abend sah sich der Vorstand des Dortmunder Mieterversammlungsvereins, der bisherigen Synodus des Vereins Herrn Ludwig Eggen, zu erklären, daß er keines Amtes als Synodus mit sofortiger Wirkung entsetzt sei. Der Vorstand hat sich trotz des mit Herrn Eggen abgeschlossenen 5-jährigen Vertrages zu diesem außerordentlichen Schritt entschließen müssen, weil Herr Eggen sich von Mitgliedern, die er unentgeltlich zu beraten und vor dem Mietereinkommensamt usw. zu vertreten hatte, außer dem Vereinsbeitrag noch besondere Honorare geben lassen, die er nicht in die Vereinskasse, sondern in seine Tasche steckte. Herr Eggen ist mitgeteilt worden, daß er irgendwelche Funktionen für den Mieterversammlungsverein nicht mehr bekleiden darf. In der letzten Zeit aus dem Verein ausgetreten sind, tun vielleicht gut, die Gründe für ihren Austritt dem Vorstand mitzuteilen. Herr Eggen will übrigens nicht so ohne weiteres aus seiner von der letzten Generalversammlung mit 42 000 Mark dotierten Stellung scheiden.**

**\* Dortmund, 31. Jan. (Raffiniertes Schwindler.)** Ein Verführer eines hiesigen Geschäfts fiel einem Schwindler in die Hände. Dieser bestellte telefonisch Schirme im Werte von mehreren tausend Mark zur Auswahl und ließ sich die Ware zu einem bestimmten Hause bringen. Als das Mädchen mit den Schirmen erschien, wartete der Schwindler schon vor dem Hause und bat das Mädchen, sich die Schirme geben und das Mädchen, nach einer Stunde wiederzukommen, da seine Frau abwesend sei und diese die Auswahl treffen sollte. Das Mädchen erfuhr dann bei seiner Rückkehr, daß der Schwindler vor ihr gestanden habe. Der Schwindler war inzwischen verschwunden. Er ist etwa 30 Jahre alt, 1,70 Meter groß, dunkel, ohne

Barre. Er trug dunkle Kleidung und trug, nachrichtliche Mitteilungen erhielt der 2. Kriminalbezirk, Obere 7.

**(6) Holzm (Hr. Soest), 31. Januar. (Mordmord?)** In einem Brunnen wurde hier die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die unnatürliche Mutter und deren Liebhaber, die beide im naheliegenden Werk wohnen, wurden ermittelt und in Haft genommen. Der Kreisarzt aus Soest, der die Befestigung der Leiche vornahm, hat die Feststellung gemacht, daß das Kind gelebt hat.

**! Hagen, 31. Jan. (Schweres Autounfall.)** Der Kraftwagen eines Fabrikanten aus Köln, der mit 70 Kilometer Geschwindigkeit fuhr, rannte gegen einen Baum. Der Wagen ging in Trümmer. Der Fabrikant erlitt einen Schenkelbruch; seine mit ihm im Wagen sitzende Frau wurde von einer Fröhgeburt überrascht. Ein dritter Insasse des Wagens, ein Herr aus Duxenburg, erlitt eine Gehirnerschütterung, die seine Unterbringung in eine Heilanstalt notwendig machte.

**(W) Gelsenkirchen, 27. Jan. Mit 7000 Mark Lohngebern gestiftet ist der Angestellte eines hiesigen industriellen Unternehmens. Die Verfolgung des Defraudanten ist in die Wege geleitet.**

**(W) Essen, 1. Febr. Bei den Gewerbetagungen entfielen auf die Christlichen Gewerkschaften 8104 Stimmen (10 Sitze), auf die Freien Gewerkschaften 798 (9), auf die Christlichen Dunderschaften 35 (keine Sitze), auf die nationale Arbeitervereinigungen (christlich-friedlichen), 1008 (1 Sitz).**

**\*\* Köln, 31. Jan. (Gesangswettbewerb.)** In den Tagen vom 7. bis 10. Juli findet in Köln der erste Wettbewerb deutscher Männergesangsvereine, veranstaltet von der Kölner Kongressdirektion G. m. b. H., statt. Der Wettbewerb ist gedacht als Fortsetzung des einstigen Kaiserwettbewerbs in Frankfurt a. M., also mit Stipendium eines Wanderpreises. An dem Wettbewerb können alle deutschen Gesangsvereine von mindestens hundert Sängern teilnehmen.

## Die Reichseinkommensteuerveranlagung.

Im Steuerantrag des Reichstages befindet sich die Abg. Böttin (Zentr.) über die Ergebnisse der Beratungen im Unterausschuß. Eine Verständigung darüber, ob nach dem Reichseinkommensteuergesetz oder nach der Novelle veranlagt werden soll, ist noch nicht erzielt worden. Die Mehrheit ist der Auffassung, daß das alte Verfahren das beste sei. Es sei vorgeschlagen worden, das Jahr 1921 als Veranlagungsjahr zu nehmen und für 1920 100 Prozent, für 1919 75 Prozent des Einkommens aus diesem Jahre der Besteuerung zugrunde zu legen. Nach Aeußerung verschiedener Abgeordneter wurde erneut ein Unterausschuß eingesetzt, der prüfen soll, wie der Antrag Böttin (Zentr.) mit der Regierungsvorlage in Einklang zu bringen sei. Weiterberatung Montag.

## Die Arbeitsbeschaffung.

(W) Unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers und in Gegenwart der beteiligten Reichs- und preussischen Ministerpräsidenten und Vertretern der politischen Parteien des Reichstages fand eine Aussprache über die Arbeitsbeschaffung mit den Vertretern aller Gewerkschaftsgruppen statt. Die öffentliche und liberale erste Lage auf dem Arbeitsmarkt wurde eingehend und betont, daß Reich und Länder bis zur allgemeinen Besserung der Wirtschaftslage mehr noch als bisher Arbeitsbeschaffung schaffen müßten. Die Erörterungen zeigten Möglichkeiten, die für, insbesondere auf dem Arbeitsgebiet des Reichsversicherungsamtes, des Reichspostamtes, sowie einer landwirtschaftlichen Bodenverbesserung, wie sie schon jetzt die produktive Erwerbslosenfürsorge betriebe. Sehr bedeutend, daß die Arbeitsbeschaffung der Arbeitsbeschaffung der Bauwirtschaft. Auch die Zukunft der deutschen Industrie wurde eingehend erörtert. Aus den Kreisen der Gewerkschaften wurde auch die Notwendigkeit einer forcierter Anwendung der Methode der

## Der Australier.

Roman von Hedwig Courths-Mahler.  
(Nachdruck verboten.)

39. Fortsetzung.

Dann trat ein Schweigen ein. Mary erinnerte sich seiner Wut und fragte sich wieder: Wie sollte ich ihr am schonendsten diese Nachricht mit?

Endlich sagte er entschlossen: „Ich war heute Nachmittag bei Herrn Wolmann. Wir hatten geschäftlich zu reden. Da befragte ich, daß sich seine Nichte heute verlobt hat.“

„Unbegreiflich! Sie hat sich verlobt?“

„Ja, mit dem Baron.“

„Mit dem Baron?“

„Ja, mit dem Baron.“

„Sie hat sich mit dem Baron verlobt?“

„Ja, mit dem Baron.“

„Sie hat sich mit dem Baron verlobt?“

„Ja, mit dem Baron.“

„Sie hat sich mit dem Baron verlobt?“

„Ja, mit dem Baron.“

Sein Gefühl das ungeheure Leid, das sie empfand. Aber ihr Schmerz war ihm heilig.

„Ja, ich weiß es ganz sicher, Kontesse. So wie ich weiß, wird die Verlobung schon in den nächsten Tagen veröffentlicht. Ich war der Erste, der davon erfuhr.“

Seine Stimme klang ihm selbst wie aus weiter Ferne.

Dagmar raffte sich auf. Ihre Gestalt richtete sich stolz empor.

„Nun — dann wird man Glück wünschen müssen“, sagte sie hart und laut. Und sie erhob sich. Stolz und aufrecht stand sie vor ihm.

„Ich muß jetzt ins Haus zurück. Mama erwartet mich. Sie werden den Raum weiter besichtigen wollen, Herr Jansen. Wenn Sie dann Mama und die Schwester noch begrüßen wollen.“

„Aber er war aufgesprungen, und nun endlich wagte er, sie anzusehen.“

„Ihre Nichte war bleich, wie das einer Sterbenden, und der herbe, bittersüße Zug um den Mund hatte sich vertieft. Aber ihre Augen blühten stolz und fast, und die Lippen waren fest aufeinandergepreßt.“

„Seit nicht mehr, Kontesse, ich muß jetzt nach Berndorf zurückfahren. Morgen hoffe ich Sie in Berndorf zu sehen.“

„Ja“, sagte sie tonlos, „wir kommen gewiß.“

Er sah, daß sie sich nur mit Mühe aufrecht hielt. Und er durfte sie nicht stützen, konnte keine andere Wohltat erweisen, als sich schnell zu entfernen und sie allein zu lassen.

„Auf Wiedersehen, Kontesse.“

„Auf Wiedersehen, Herr Jansen.“

Dann wandte sich Dagmar von ihm ab und ging davon.

un trüben Innern allein tragen, die zu stolz sind, ihr Leid auf den Markt zu tragen.

zu einer unbefriedigten Stimmung war Dagmar auf ihr Zimmer geflohen, nachdem sie sich von Mary getrennt hatte. Sie schloß die beiden Türen ab und fiel trübsalig auf den Diwan, das Gesicht in den Händen vergraben.

Wem konnte sie nicht. Ihre Augen brannten, und ihr Atem rang sich schwer und mühsam aus der Brust. Die Kunde von Korffs Verlobung hatte alles wieder in ihrer Seele wachgerüttelt, was sie mit eigener Selbstbeherrschung niedergedrückt hatte. Ein wahrer Schmerz, der in ihrer Brust. Jetzt hatte sie erst voll und ganz erkannt, wie wenig sie ihm gegolten haben mußte. Seine schnelle Verlobung, nachdem er sich in so demütigender Weise von ihr losgesagt hatte, war ein Schlag ins Gesicht für sie. Das hätte er ihr nicht antun dürfen! Warum sollte seine Handlungsweise nicht alles in ihrem Herzen aus, was sie für ihn gefühlt? Was mußte er ihr noch antun, damit sie sein Bild aus ihrem Herzen reißte konnte? Sie schüttelte sich bei der Erinnerung, daß sie noch immer lieben mußte, wo sie nur verachten durfte. War es wirklich noch Liebe, was sie empfand, was sie ähndes Gift in ihrer Seele brannte? Oder war es nur noch die Wunde, die er ihr geschnitten hatte, die so unangenehm schmerzte?

Warum sollte diese Wunde heilen?

Es klang, wie sie diese Fragen nicht zu beantworten, wußte nur, daß sie namentlos litt unter der ihr zugefügten Schmach, die ihre stolze Seele demütigte, wie sie nie gedemütigt worden war.

Lange lag sie so, eine Wunde quälender Empfindungen, bis Lote an ihre Türe klopfte.

„Dagmar — bist du hier? Warum hast du dich eingeschlossen? Bitte, mach doch auf!“ rief diese.

Dagmar erhob sich mit schmerzlichen Gliedern und ging zur Türe, um zu öffnen.

Lote trat ein und erschrak, als sie die Schwelger erblickte.

„Mein Gott, Dagmar, wie siehst du aus? Bist du krank?“ fragte sie und unsicher besorgte die Schwelger.

„Ich habe nur starkes Kopfschmerz. Lote, es ist ja kein Wunder nach all den Aufregungen. Ich wollte schlafen und schloß mich deshalb ein.“

Aber es ging nicht“, erwiderte Dagmar, „ich zur Ruhe zwingend.“

Lote freudig die Schwelger.

„Aber Dagmar! Ich weiß, du leidest unter allem, was ich dir sage, aber du mußt es ertragen. Ich bin immer noch dein Freund, aber du mußt es ertragen.“

„Ich bin nicht schlimmer an, als ich bin, meine kleine Lote.“

Lote freudig.

„Ich weiß sehr wohl, wie es dich niederdrückt, daß Papa dein Leid mitverdient hat. Wie er es von dir annehmen konnte, ist mir unverständlich. Das dürfte er nicht tun. Schlimm genug ist es schon, daß er Mama's Vermögen mitverdient.“

Dagmar freudig über Lotes blondes Haar.

„Mach dir doch darüber keine Kopfschmerzen. Die hunderttausend Mark hätten uns auch nicht glücklich machen können.“

„Aber sie hätten dich vor schlimmen Sorgen bewahrt, und du hättest nicht eine abgemagerte Stellung annehmen müssen. Ich bin eben zu dir gekommen, um mit dir zu beraten, ob es nicht doch besser ist, wenn auch ich eine Stellung für mich suche. Sieh mal, die zweitausend Mark Jansen, die ich jetzt im Jahre zu beziehen habe, die reichen doch nicht einmal für Mama. Wenn wir in Schönan wohnen bleiben könnten, dann möchte ich wohl sein. Aber rechne dir doch aus. Die kleinste Wohnung in der Stadt kostet doch mindestens fünfshundert Mark — ja — ich habe mich schon darnach erkundigt. Dafür gibt es nur drei mögliche Zimmerchen und eine noch kleinere Küche. Wenn also noch fünfshundert Mark im Jahre. Das geht ja nicht, Dagmar, das geht gar nicht. Herr Jansen hat uns ja gottlos verlassen.“

„Aber die ersten Wochen der Sorgen abgenommen, weil er uns erlaubt, zu bleiben, bis wir Wohnung gefunden haben. Ich glaube, er würde uns auch gern noch länger wohnen lassen, wenn wir ihn bitten würden. Aber das kann man doch nicht.“

„Nein, Lote, das kann man ganz gewiß nicht. Man darf es auch nicht annehmen, wenn er es anbietet. Er hat es übrigens schon getan — in so zarter Weise. Es ist doch gleich, ob das Haus leer steht, oder nicht, meinst du?“

(Fortsetzung folgt.)

Kurzarbeit, sowie der Frage des Wechselns der Belegschaften zur Erörterung gestellt. Sämtliche Anregungen sollen von den in Betracht kommenden Behörden nachdrücklich und schleunig weiter verfolgt werden.

### Industrievorschläge zum Aufbau der Arbeiter- und Wirtschaftsräte.

In einer gemeinsamen Eingabe an das Reichswirtschaftsministerium haben die Spitzenorganisationen der Industrie, der Deutsche Industrie- und Handelsverband, der Reichsverband der deutschen Industrie, die Vereinigung des Deutschen Arbeitgeberverbandes eine sachlich übereinstimmende Stellung zur Frage des Aufbaues der Arbeiter- und Wirtschaftsräte gemäß Artikel 165 der Reichsverfassung dargelegt. Auf der Unterseite sollen die Handelskammern als öffentlich-rechtliche Vertretungsorgan der Unternehmer bestehen bleiben. Falls die Arbeiter- und Arbeitgeberverbände auch auf dieser Stufe eine paritätische Behandlung bestimmter Fragen wünschen, müßte der Bildung entsprechender Ausschüsse der Arbeitgeberverbände, die mit den Vertretern der Unternehmer zusammen von Fall zu Fall zusammenzutreten können, den paritätischen Bedürfnissen entsprechen. Die Arbeiter zu den Kammern werden getrennt nach Berufsgruppen der Industrie, des Groß- und Kleinhandels und entsprechend der wirtschaftlichen Bedeutung dieser Gruppen innerhalb des Bezirks vorzunehmen sein. Zu einem nach Änderung der landwirtschaftlichen Hoch- und Arbeitsverhältnisse des Bezirks von den Kammern festzustellenden und von der Aufsichtsbehörde zu genehmigenden Statut wäre vorzugehen, wie die Eingabe der verschiedenen Gruppen verteilt werden sollen. Bei Meinungsverschiedenheiten würden die einzelnen Gruppen besondere Stellen erhalten, die dann gleichzeitig mit den Beschlüssen der Handelskammern den zuständigen Stellen übermitteln würden. Auf die Mittelstufe im Reichswirtschaftsrat wird die Parität zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im ganzen und innerhalb der Gruppe durchzuführen sein.

### Zwischenfälle bei der Sitzung der schlesischen Landwirtschaftskammer.

Die schlesische Landwirtschaftskammer trat am Donnerstag im Landeshause zu Breslau zu ihrer letzten Sitzung vor der Wahl zum Rat zusammen. Der Präsident, Geheimrat Regierungsrat v. Klotz, gedachte in seinen einleitenden Worten der Verdienste der Landwirtschaftskammer in den letzten 25 Jahren. Für die Landwirtschaft gelte heute noch der Wahlspruch: Mit Gott für König und Vaterland. In diesem Sinne gedachte der Präsident des Geburtstages des Kaisers. Die Versammlung erhoben sich bei den letzten Worten von den Plätzen mit Ausnahme des obersten Oberpräsidenten v. Wittke, des Regierungsrates Dr. Jentzsch und des Breslauer Oberbürgermeisters Dr. Wagner. Man hörte Rufe von der Aufforderung, den Saal zu verlassen. Regierungsrat Dr. Jentzsch und Oberbürgermeister Dr. Wagner entfernten sich, während Oberpräsident v. Wittke blieb. Im weiteren Verlauf der Versammlung erklärte Geheimrat Regierungsrat v. Klotz, welche das Gelingen der Sitzung bedingte, nämlich die Zustimmung der Mitglieder der Landwirtschaftskammer. Oberpräsident v. Wittke für die Landwirtschaftskammer erst viel später nach dem Zwischenfall und nahm an den Verhandlungen teil.

### Ein grülicher Quertreiber.

(W) Die Pressebericht von der Versammlung der Vertreter des Kreises Neustadt, worin einstimmig beschlossen sein soll, für Polen zu stimmen, wird von unzulänglicher Stelle in dieser Form für unrichtig erklärt. Am 15. Januar ist vom Grafen Oppersdorf eine Versammlung einberufen worden, mit dem offiziellen Zweck, für Polen zu agitieren. In der Versammlung hielt der Regierungsrat Dr. Schöpper einen Vortrag, worin er ausführte, daß das Gebiet westlich der Oder nicht bestehen könnte, wenn das östliche Ufer an Polen fiele. Der Vortrag machte Eindruck und Zustimmung für Polen. In einem späteren Schreiben verwahrte sich Schöpper dagegen, daß aus seinen Ausführungen solche Schlüsse gezogen würden. Oppersdorf ist tatsächlich einer der Verfechter der polnischen Sache. Er hat Güter in Polen, seine Beziehungen zum polnischen Hof sind seit langem bekannt. Im Laufe der Versammlung verließ sich der deutsche Konsul, der nicht geladen war, mit verschiedenen Deutschen Zutritt und sprach für Deutschland. Eine Entschiedenheit, die sich für die Zustimmung zugunsten Polens aussprach, wurde nicht gefaßt. Wenige Tage später fand in Oppersdorf eine Versammlung statt, worin sich 8000 Personen dahin ausgesprochen, daß sie die Beratungen Oppersdorfs entschieden ablehnten, weil sie kein Vertrauen in seine Selbstlosigkeit setzen konnten.

### Weitere Nachrichten.

Der Hauptausschuß des Reichstags bewilligte die Nachtragssubventionen des Reichswirtschaftsministeriums und der Reichsanleihe und beschloß sich weiterhin mit dem Wiederaufbauministerium. Die Regierung teilte mit, daß von ihr 210 Millionen Mark Entschädigung im Vorentscheidungsverfahren ausbezahlt wurden. Sie erklärte weiterhin, es sei nicht zutreffend, daß 100 wertvolle deutsche Lokomotiven in Frankreich nutzlos verrotten. Ueber die Beteiligung deutscher Arbeiter am Wiederaufbau in Frankreich seien die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. In sachlichen Entschädigungen sind bisher über 5 Milliarden Papiermark der Reparationskommission übergeben worden. Die Bestimmungen betragen bisher jedoch nur ungefähr 120 Millionen Mark. Weiterberatung Montag.

(Die Beschlagnahme deutschen Eigentums in Italien.) Zur Beschlagnahme des deutschen Eigentums im Werte über 50.000 Lire wird in maßgebenden italienischen Kreisen berichtet, die italienische Regierung sei einem Ausglick geneigt gewesen, aber mangels sachkundiger deutscher Unterhändler sei sie schließlich gezwungen gewesen, die Vorteile des Pariser Vertrages auszunutzen. Andererseits wird auf fremde Einflüsse hingewiesen, die auf die Beschlagnahme der Regierung eingewirkt haben sollen. Nachdem die Angelegenheit des deutschen Eigentums nun erledigt ist, erhält die deutsche Botschaft endlich einen sachkundigen Handelsvertreter in der Person des seit dreißig Jahren in Rom ansässigen Berliner Industriellen Arthur Witold. Seit Monaten war vergeblich die Ernennung Witolds gefordert worden.

(Mehrfache Behandlung des Landrats von Neuf.) Zu der Verurteilung des Freiherrn von v. Neuf durch das Verfassungsgericht wird berichtet, daß man den Landrat zu der Verhandlung durch einen belgischen Generalen hat vorführen lassen, und zwar in Handfesseln, durch die man ihn mit einem Gefangenen in Strafkleidern zu-

fammengeleitet hatte. Gegen diese unwürdige Behandlung eines deutschen Beamten, der lediglich nach bester Ueberzeugung die deutschen Interessen vertreten hat, wird von der deutschen Regierung bei der Rheinlandskommission der nachdrücklichste Einspruch erhoben werden.

### (Ein interessantes Verlobungsprojekt.)

Die „Epoca“ meldet, daß in offiziellen Kreisen von einer bevorstehenden Verlobung zwischen dem ehemaligen Erzherzog Joseph Franz von Habsburg, dem Sohne des Erzherzogs Joseph, mit der ältesten Tochter des Königs von Italien, Johanna, gesprochen wird. Tatsächlich befindet sich Erzherzog Joseph Franz schon seit längerer Zeit in Italien.

(Noch immer Auslandsziehungen.) In allerletzter Zeit ist man außerordentlich großen Verschiebungen von Dingen, Kasse und Schiffsreisen über die holländische Grenze auf die Spur gekommen. Etwa 30 Personen sind in dieser Angelegenheit verhaftet worden und stehen ihrer Verurteilung entgegen. Vor einigen Tagen wurden bei der kleineren Firma Munk, Schwarz, Schild u. Co., die in dem Verdacht steht, an den Schmuggelern beteiligt zu sein, Hausdurchsuchungen vorgenommen. In dem Geheimbuch der Firma befindet sich ein Posten von 350.000 Mark für Erlangung von Ausfuhrbewilligungen. Darauf wurde der Berliner Vertreter der Firma auf Antrag der Staatsanwaltschaft in Köln in Haft genommen. Das bei ihm aufgefundene Material ist so belastend, daß die Behörde es ablehnt, den Festgenommenen auf freien Fuß zu setzen, obwohl die kleineren Firma sich bereit erklärte, eine Kation von einer Million Mark zu zahlen.

(Der Getreideschieber Hofenthal aufgefunden.) Der wegen Getreideschiebung festgefesselte verfolgte Hofenthal wurde in einem Berliner Vorort aufgefunden. Aus diesem Grunde haben sich der Untersuchungsrichter und der Gerichtsarzt dorthin begeben, um Hofenthal auf seine Haftfähigkeit zu untersuchen, und, falls solche festgestellt wird, Hofenthal dem Dresdener Landgericht einzuliefern.

(Große Lebensversicherungen sind in Neumünster aufgedeckt worden.) Ein Eisenbahnwagen Leder, der von einer Firma in Neumünster nach Pirmasens verpackt werden sollte, wurde mit Hilfe von zwei Eisenbahnbeamten nach Altona verpackt. Die beiden Eisenbahnbeamten wurden verhaftet. Der von ihnen in Altona gekommene Käufer hat die Flucht ergriffen. Der Fabrikpreis stellte sich auf 816.000 Mark.

(Eine Räuberbande von 10 Mann überfiel die Geschäftsräume der Grube „Marie“ bei Senftenberg in der Lausitz, festsetzte die dort beschäftigten Beamten und erprete durch Drohdrohungen die Angabe der Wohnung des Kassierers. Ein Teil der Bande drang darauf in die Wohnung des Kassierers ein, der nach heftiger Gegenwehr überflügelt und niedergeschlagen wurde, wobei man ihm die Kassenfächer entriß. Trotz des großen Lärmes und der Hilferufe des Kassierers trugte es niemand von den umwohnenden Leuten, den Räubern entgegenzutreten. Danach suchten die Räuber die Geschäftsräume des Wertes auf, öffneten den Geldschrank, raubten 216.000 Mark Bargeld und entkamen unermittelt.

(Mord in einem Hamburger Freudenhaus.) In einem Hamb. Freudenhaus ging es hoch her. Ein Kontrollmädchen erbot sich, als die Stimmung über den Bestand stieg, einen orientalischen Naktanz vorzuführen. Es sammelte den ausbedungenen Preis von den Gästen ein und führte den Tanz aus. Da behauptete ein mit seiner Cherrau anwesender Kaufmann (Schieber), daß diese den betretenden Tanz viel besser ausführen könne als das Kontrollmädchen. Dieses bestritt das und bot 50 Mark, falls die Cherrau besser tanze als sie. Die Gäste waren mit dieser Weite einverstanden. Die Cherrau entlederte sich und tanzte, wie alle Gäste behaupteten, besser als das Kontrollmädchen. Dieses, das sich inzwischen wieder ein Kleid übergezogen hatte, wollte die 50 Mark nicht herausgeben. Als der Kaufmann ihr dafür ein paar Ohrfeigen verabreichen wollte, zog sie einen Dolch heraus und jagte ihn dem Kaufmann tief in die Brust und in den Kopf. Verwundet und schwer verletzt wurde der Mann in das Spitaltransporthaus gebracht. Das Kontrollmädchen wurde verhaftet.

### Aufnahme deutscher Kolonisten in Mexiko.

(TU) Paris, 31. Jan. Havas meldet aus Montreal in Mexiko, die mexikanische Regierung habe die nötigen Vorkehrungen getroffen, um 100.000 deutsche Kolonisten aufzunehmen.

### Französische Stimmen zur Pariser Konferenz.

(TU) Paris, 31. Jan. Der „Matin“ übertrug seinen gestrigen Leitartikel „Uebereinstimmung zwischen den Alliierten“ und resümiert die Ergebnisse der Konferenz folgendermaßen: 1. Die Entlassung nach den Vorschlägen des 2. Artikels wird nach einem weniger guten Vertrag (Verfall) gelöst. 2. Eine Methode ist gefunden, um die Forderungen zu befriedigen. 3. Die Kohlenlieferungen sind so bestimmt worden, wie sie künftig erfolgen sollen. 4. Eine griechisch-türkische Konferenz für Wiederherstellung des Friedens im Orient ist anberaumt worden. 5. Es sind Sanitionen ins Auge gefaßt, für den Fall, daß Deutschland seine Verpflichtungen nicht erfüllt. — „Petit Parisien“ schreibt: Der gestrige Tag ist vielleicht der glücklichste, jedenfalls der bedeutendste, den wir seit dem Waffenstillstand erlebt haben. — Der „Ceclair“ sagt: Die Wandern der deutschen Propaganda, unter den Alliierten Zweifel zu säen, haben vollständig Mißrat erlitten.

### Kleine Nachrichten.

Am Sonntag vormittag hatten sich in München im großen Saale des Hotels Wagner tausende von Angehörigen der verschiedenen Berufsstände und Parteien zu einer massiven Kundgebung gegen die Vergewaltigung des Schutzes in der Reichswehr versammelt, die ihren Ausdruck in einer entsetzten Kundgebung gegen das aller Gerechtigkeit Hohn sprechende Entschuldigungsdekret fand.

Lord George hat Paris Sonntag vormittag verlassen. Nach einer Rede aus London soll der amerikanische Finanzmann Vanderbilt erklärt haben, niemals könne Deutschland die verlangte Summe bezahlen. Die Schatzkammer, die Deutschland zahlen könne, würde 8 Milliarden nicht übersteigen. Er sieht voraus, daß Deutsch-

land sich weigern wird, die Ansprüche der Konferenz anzuerkennen. In zwei Transporten trafen mit Sonderzügen etwa 700 Gefangene aus verschiedenen sibirischen Lagern nach teilweise schmerzlicher Wanderung in Hamburg ein. Gleichzeitig trafen von Ostasien kommende mit dem Dampfer „Mary Debon“ 80 Gefangene aus Turkestan ein, die sich unter abenteuerlichen Strapazen und Entbehrungen über Asien und Afghanistan zu Fuß nach Indien durchgeschlagen hatten, von wo sie mit einem englischen Dampfer in die Heimat abtransportiert wurden. Der „Altkönig Duma“ zufolge ist Bettina von der Warte eines Oberkommandierenden zurückgetreten. Zugleich legte er sein Mandat als Mitglied des Direktoriums nieder. Am Verlaufe des gestrigen Tages haben bei einer Anzahl russischer Kommunisten, die in Paris ihren Wohnsitz haben, Hausdurchsuchungen stattgefunden. Der Hauptangeklagte ist nach dem „Temps“ ein gewisser Abramowitsch, der sich auch Dr. Jakowitsch nennt. Er wurde in Moskau verhaftet.

### Stimmen aus dem Publikum.

Unter dieser Rubrik werden Zuschriften von allgemeinem Interesse aufgenommen, auch solche, mit denen Inhalt der Redaktion dieses Blattes nicht einverstanden ist.

(Eingefandt.) Namen. 1. Febr. (Schleusen aus!) Erwiderung auf das Eingefandt in Nr. 22 vom 27. d. M. „Kamen Bürger“ wollen sich nicht durch Augenzeugenberichte davon überzeugen, daß die Seife seit etwa 2 Monaten ungeschaltet und selbst beim größten Sturm ruhig an der Stillungsmühle verbleibt. Sollte trotzdem in Kamen noch Hausbesitzer sein, so würde „Kamen Bürger“ zu empfinden sein, sich freizuschütten oder die „Kamen“ treuen zu legen. Stillungsmühle.

### Vereinsnachrichten.

Namen. 1. Febr. Der letzte Sonntag brachte wieder Vergnügungen und Unterhaltung aller Art. Der Musikverein Kamen gab bei Bergheim einen Unterhaltungabend, der bei vielstimmiger Programm und überfülltem Hause einen guten Verlauf nahm. — Der Operetten-Abend des M.-G.-B. „Auguste Victoria“ hatte bereits viele Besucher angelockt, daß der große Schützenhof-Saal nicht alle Plätze füllte und viele wieder umkehren mußten. Die Musik war sehr gut, die Gesänge der Operetten „Singspiel“ wurde von allen Spielern sehr beachtet und gut gegeben, jedoch die Aufhänger mit dem Wollf nicht fargen und selbst bei offener Szene diesen pendelten. Aufstrebend waren die gefälligen Liebes-Engländer. Man trägt sich hier mit dem Gedanken einer Wiederholung des „Singspiels“. — Ein schöner Verlauf nahm die Feier des Winter-Kränzchens, das der lat. Vessell-Kerein und der lat. Männer-Gesang-Verein, die beide Vereine gemeinsam für Mitglieder und Angehörige bei der Lage veranstalteten. Sehr reich waren Angehörige, Mitglieder und Fremde erschienen, welche bei den musikalischen und anderen Darbietungen einen schönen Gewinn erzielten.

Namen. 1. Febr. Der Verein zur Förderung der Jagd und Zucht der Pferde aus dem Dienste der Kanoniere im Regimentsbezirk Jägersberg hielt seine erste Versammlung nach dem Kriege im Hotel Büschle ab. Nach eingehender Aussprache wurde beschlossen, den Verein nicht aufzulösen, aber auch dem Westfälischen Jäger- und Jägerverein in Kamen keine Konkurrenz zu machen, sondern mit ihm Fühlung zu nehmen. Es wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Detonierat Großer-Dege, Gustav-Dege, Schulze-Dege und Schulze-Dege, die sämtliche Arbeiten für etwaige Veranstaltungen und Verhandlungen mit der Kommission des Jägervereins in die Hand zu nehmen hat. Der Verein erhält von jetzt ab den Namen „Verein zur Förderung der Jagd und Zucht der Pferde“.

Namen. 1. Febr. (Jagdclubverein für den Kreis Hamm.) Die erste Generalversammlung des Jagdclubvereins für den Kreis Hamm nach dem Kriege, die im Hotel Büschle stattfand, und in der Herr Hageborn-Dege einen sehr interessanten Vortrag über das Thema „Der Jagdclub und die weidgerechte Jagd“ hielt, beschloß folgende Satzungsänderungen: 1. Der Jahresbeitrag wird von 3 Mark auf 10 Mark erhöht. 2. Statt der bisherigen Prämie von 30 Mark für die Ergreifung von Wildschweinen wird eine von 500 Mark festgesetzt. Die Mitgliederbeiträge betragen am 1. Jan. 1921 184, das Vereinsvermögen an demselben Tage 888,70 Mark.

### Im Silbertrange.

Namen. 1. Febr. Das schöne Fest der silbernen Hochzeit feierten am heutigen Dienstag die Eheleute Heinrich Evers und Frau Maria geb. Walter, Kamen, Grünstraße 4a. Wägen die Glückwünsche, die dem Jubelpaare zu diesem Tage zugehen, sich erfüllen und ihm nach weiteren 25 Jahren des Glückes und der Freude die goldene Hochzeit verhelfen.

Kaufen Sie



bestes

**Seifenpulver**

Preis Mk. 2.25 das Paket

Ausgabe Fabrikanten

Henkel & Co., Düsseldorf

**Bestellungen**  
auf Ia. Industrieaattartoffeln  
(weilpr.) sowie frühe Pauls-Juli, Lieferung März/April, nimmt entgegen  
512

**Jul. Jordan,**  
Kamen, Wernerstraße 106, Fernruf 185.

**300 Mark Belohnung**  
zahle ich demjenigen, der mir die Täter namhaft macht, die uns in der Nacht von Samstag auf Sonntag zwei Schweine aus dem Stall gestohlen haben.  
526  
Heinrich Grundhöfer, Nordbügge.

## Tarif

Zur Erhebung der Kosten für Leichenfahren.

Auf Grund des § 23 Absatz 1 der Friedhofsordnung für den Kommunal-Friedhof der Stadtgemeinde Kamen vom 18. Dezember 1908 wird nach Anhörung der städtischen Körperschaften folgender Tarif erlassen:

§ 1.  
Zum Transport der Leichen nach dem Friedhofe oder von und nach auswärts werden die städtischen Leichenwagen verwendet. Außerdem werden bei der Benutzung der Wagen die der Stadt gehörigen Pferdebedeckungen benutzt.

§ 2.  
Es stehen 2 Wagen zur Verfügung:  
a) ein solcher mit Vorrichtung zum Einbringen von Kränzen an dem Wagen,  
b) ohne solche Vorrichtung.

§ 3.  
Für Ausführung der Leichenfahren werden berechnet:

I. Innerhalb des Stadtbezirks . . . 51 Mr.

II. Nach auswärts:

1. Nach oder von Bergkamen, Oberberge, Berge, Rottum, Berne, Südkamen, Alferde, Heeren, Wehre, Metzer, Westkamen und Weidbühl . . . 84 Mr.
2. Nach oder von Altenbügge, Bönen, Nordbügge, Belsam, Hett, Mütthe, Sandbühl, Oberaden, Niederaden, Unna, Niedermassen und Obermassen 104 Mr.
3. Nach oder von Berne, Gerdingen, Weidbühl, Weidbühl, Hagen, Kamen, Kurl und Weidbühl . . . 124 Mr.
4. Nach oder von Hamm und Dortmund . . . 174 Mr.
5. Ueber die Städte Berne, Hagen, Dortmund, Unna und Hamm hinaus 5,00 Mark pro Kilometer mehr.

§ 4.  
Die Gebühren sind vorher an die Stadtkasse zu zahlen.

§ 5.  
Diese Bestimmungen treten sofort nach Veröffentlichung in Kraft. Gleichzeitig wird der Tarif vom 25. Februar 1920 aufgehoben. Kamen, den 24. Januar 1921.

517 Der Magistrat: Dr. Wiesner.

## Bergebung von Bauarbeiten

Zur Einrichtung einer Sparkasse in dem früheren Klempner Hause, Bahnhofsstraße 13, sollen vergeben werden:

1. Maurerarbeiten,
2. Zimmerarbeiten,
3. Dachdeckerarbeiten,
4. Klempnerarbeiten,
5. Schreinerarbeiten,
6. Schlosserarbeiten,
7. Betonarbeiten,
8. Schreinerarbeiten (Zahlstuhlanlage),
9. Glaser- und Anstreicherarbeiten.

Angebote können gegen Erstattung von 1,50 Mr. für jedes Los auf dem Stadtbauamt im Rathaus, Zimmer Nr. 15, abgegeben werden. Zeichnungen liegen dort zur Einsicht aus. Die Angebote sind verschlossen bis zum 7. Februar 1921 an das Stadtbauamt einzureichen. 523

Kamen, den 31. Januar 1921.  
Der Sparkassenvorstand.

## Mit Veltum.

In der Woche vom 30. Januar bis 5. Februar gelangen in Altenbügge, Bergkamen und Gerdingen pro Kopf der festerbevölkerungsberechtigten Bevölkerung 50 Gr. gute Butter und 100 Gr. Schmalz zur Ausgabe. Das Fett ist dort abzuholen, wo das letzte Mal die Butter abgeholt wurde. Bei der Abholung ist der Lebensmittelausweis vorzulegen. Die Ausgabe in den übrigen Gemeinden erfolgt je nach Antileverung der Butter.

Ab 6. Februar gelangen auf die Mehlmarke der Brotkarte Nr. 6 pro Kopf 500 Gramm Auslandsmehl zum Preise von 4,40 Mark zur Ausgabe.

Lebensmittelausweis.

## Anführung von Hengsten

im Landreise Hamm für das Jahr 1921.

Rektor, 632, Arbeitslag, Dankschuld, Sch. Str. — S. 293 (jetzt Landbesitzer), M. Elfe von Ostbüren 3861, Bf. Wilhelm Schulze-Mietmeyer, Wasserfurl 6. Kurl, Aufstellungsort: Wasserfurl, Dege 200 Mark.

Subel, 546, Arbeitslag, Dankschuld, geb. 11. 5. 1917, V. Jöblich (Widraht) M. Dabart M. Str. — S. 8569, Bf. Schulte-Baunhagen, Baunhagen bei Fröndenberg, Aufstellungsort.

Morus, 230, Edelacht, Braun, geb. 24. 4. 1918, V. Robel Str. — S. 124, M. Herta von Wehre 5264, Bf. Heinrich Drosche, Wehre 6. Heer, Aufstellungsort: Heeren Wehre, Dege 200 Mr.

Hamm (Weiß), den 26. Januar 1921.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:

S. v. Campe, Regierungs-Massor.

## Umgepresst

wird jeder

## Herren-Hut

für nur 17.50 Mk. in eigener Werkstatt.

Gebr. Keil, Kamen, Bahnhofstrasse 57.



Ps. 23: Der Herr ist mein Hirte,  
mir wird nichts mangeln.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute  
morgen 2 Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld  
ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere unver-  
geßliche herzensgute Mutter, Schwester, Schwiegermutter,  
Großmutter, Schwägerin und Tante, die

## Ehefrau Wilhelm Reck

Sophie geb. Vornö

im vollendeten 57. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu  
nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kamen, Overberge, Heeren-Werwe, Südkamen, Menden,  
den 30. Januar 1921.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Februar,  
nachmittags 3 Uhr, vom Sterbhaus, Ostenmauer 12, aus statt.  
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht  
erhalten haben, so diene diese als solche.

525

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher  
Teilnahme während ihrer langen Krank-  
heit, sowie beim Heimgange unserer  
lieben Verstorbenen, für die zahlreichen  
Kranzspenden und die trostreichen Worte  
des Herrn Pastor Philipps am Grabe,  
sagen wir allen Freunden und Bekann-  
ten, insbesondere den werthen Schwestern  
für ihre viele Mühe und gütige Pflege  
während ihrer schweren Krankheit unsern  
herzlichsten Dank.

Gerhart Teepe u. Frau

verw. Rose

nebst Kindern.

518

## Vereinigte Kommunistische Partei Deutschlands.

Sektion der III. Internationale.

### Mitgliederversammlung

Samstag, den 5. Februar 1921, abends  
8 Uhr, in der Wirtschaft Wilhelm Samson,  
Weststraße 46.

Diese Mitgliederversammlung beruft der Unter-  
bezirk Dortmund ein und wird darin Stellung  
nehmen zu Angelegenheiten der Partei innerhalb der  
Ortsgruppe Kamen. Das Erscheinen aller Genossen  
ist unbedingt erforderlich. Ohne Mitgliedsbuch kein  
Einlaß. Der Unterbezirk entsendet einen  
Vertreter.

530

Vereinigte Kommunistische Partei Deutschlands.  
Unterbezirk Dortmund.

### Bergkamen!

Zur Anfertigung von prima

## Herren Garderobe

empfiehlt sich

Heinrich Dralle,

Herren-Maßschneiderei,

Hansemannstraße 15.

455

## Ordentl. Junge

für leichte Hausarbeit für sofort oder zu  
Ostern gesucht.

529

Haus Heeren.

Die Rentei-Verwaltung.

## Händler u. Hausierer

zur Mitnahme von starken  
Arbeitswagen und blauen  
Leinen-Anzügen auf sofort  
gesucht. Hohe Verdienst-  
möglichkeit.

528

Meldungen abends von  
7 bis 10 Uhr bei Gast-  
wirt Rinschke, Hotel  
zum Bahnhof.

Zum baldigen Ein-  
tritt jüngeres, sauberes  
**Mädchen**  
in kleinen Haushalt  
gesucht.

p540

Fr. Heine, Bonhoffstr. 114.

Ereuz, sauberes  
**Mädchen**,  
das auch mit einer Kuh  
umgehen kann, auf so-  
fort gesucht.

p508

Seil 27.

1 moderner, gut erhaltener  
**Kinderwagen**  
preiswert zu verkaufen.  
Dasselbe auch 1 tragendes  
**gutes Ziegenlamm**  
zu verkaufen.

499

Westf. Zu erfragen  
in der Geschäftsstelle der  
Kamener Zeitung.

**Warnung!**  
Gabe in meinem Garten  
für immer  
**Gift**  
gelegt.  
Karl Müller,  
Bergkamen, Schillstr. 8.

521

## Dach- pappe

empfiehlt

Carl Müller,  
Kamen.

417

## Heute

noch müssen Sie uns eine  
Karte schreiben, wenn Sie  
unsere Preisliste über Hy-  
gienische Artikel, Frauen-  
duschen, Gummivarren

**gratis**  
zugelassen haben wollen.

Bendin & Co.,  
Dortmund 1,  
Schließfach 470.

## AUSNAHME-ANGEBOT

|                                              |                  |                                                 |                  |
|----------------------------------------------|------------------|-------------------------------------------------|------------------|
| Normalhemden                                 | 24 <sup>50</sup> | Grubenhemden braun, prima Qualität, . . . Stück | 39 <sup>50</sup> |
| Futterhemden                                 | 46 <sup>50</sup> | Grubenjacken                                    | 24 <sup>75</sup> |
| Hosenträger Gummi mit Lederstripte, Paar     | 15 <sup>80</sup> | Sockenhalter sehr elegant Paar                  | 11 <sup>00</sup> |
| „Butterfly“ Binder aparte Muster, Stück      | 8 <sup>50</sup>  | Butterfly-Schleifen schöne Formen Paar          | 6 <sup>50</sup>  |
| Stehkragen mit umgelegten Ecken, . . . Stück | 6 <sup>90</sup>  | Umlegekragen mit spitzen Ecken Stück            | 11 <sup>75</sup> |
| Herren-Unterhosen Norm., schw. Ware, St.     | 39 <sup>50</sup> | Arbeits-Unterhosen braun Biber Stück            | 45 <sup>50</sup> |
| Engl. Hosen Friedensware, Stück              | 68 <sup>00</sup> | Engl. Jacken Beste Qualität, . . . Stück        | 88 <sup>00</sup> |

Besonders preiswert: Strohsäcke zweischläfe prima Jute 39<sup>50</sup>

516

# SANDER Kamen

Bahnhofstr. 7. Bahnhofstr. 7

## Kamener Lichtspiele

Vornehmste Lichtbildbühne am Platz.  
Weststraße 20. Zentral-Geizung.

### Achtung!

Das spannendste, sensationellste, geheimnisvollste, beste, was  
je dem Publikum geboten wurde.

— 1. —

### Tom Ray

der berühmte Gauner und Einbrecherkönig, der Schrecken der  
vornehmen Gesellschaft in dem gewaltigen Detektiv-Abenteuer:

## Der Todspieler

6 große Akte. 6 große Akte.  
Eine fülle atemberaubender Geschehnisse, gewagtester Tricks  
und tollkühner Verfolgungen. Durchaus das nervenspannendste  
Detektiv-Abenteuer des berühmten Meister-Detektivs

### Ferry Whyte

Einzig dastehende Handlung! Verwegenste Leistung!

Neu! — 2. — Neu!

Der schönste existierende Original-Indianer-Film:

## Büffeljägers auf der Spur der Indianer

Ein spannendes Wild-West-Stück. Hochinteressante Indianer-  
und Cowboy-Kämpfe! Tollkühne Reiterjagden! Entzückende  
Naturaufnahmen aus der amerikanischen Prärie!

## „Der Ochsenkrieg“

Drama in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman  
von Ludwig Ganghofer.

Hauptdarsteller: Thea Steinbrecher, Fritz Greiner.  
Dieser Prachtfilm spielt sich in Gebirgen ab.

Wir weisen nochmals auf die Leistung unseres beliebten Orchesters  
hin, welches sich dem Mieser-Programm anschließen wird.  
Änderungen vorbehalten.

Freitag morgen von 10—1 Uhr:  
**Große Sonder-Vorstellung.**

## Trauerdrucksachen

erledigt schnell und sauber die

Buchdruckerei der Kamener Zeitung.

|                             |       |     |
|-----------------------------|-------|-----|
| Ia. Sparkernseife           | 5.10  | Mk. |
| Doppelstück                 |       |     |
| Ia. Bruchreis               | 2.50  | Mk. |
| Ia. Käse halbfett Pfd.      | 13.50 | Mk. |
| Ia. Käse vollfett Pfd.      | 20.00 | Mk. |
| Ia. Speck fett u. mag. Pfd. | 14.25 | Mk. |
| Ia. Limb. Käse Pfd.         | 12.00 | Mk. |
| Prima Zuckerhonig           | 4.50  | Mk. |
| Ia. Margarine Pfd.          | 11.75 | Mk. |

524

# Gebr. Wolff

Den geehrten Gastwirten von Kamen und Umgebung zur  
gefalligen Kenntnis, dass ich dem Herrn

Karl Gössmann, Kamen, Weststrasse 18,

die Vertretung meiner Firma und den Vertrieb meiner Fabrikate für  
den dortigen Bezirk übertragen habe. Ich bitte, das mir bisher ent-  
gegengebrachte Vertrauen auch auf meinen Vertreter übertragen zu  
wollen. Es wird sein Bestreben sein, meine Kundschaft stets reell  
und preiswert zu bedienen. — Ich empfehle ganz besonders

ff. Eierkognak, Cherry Brandy,  
diverse Branntweine und Liköre.

Bestellungen werden jeden Tag durch Herrn Gössmann ent-  
gegengenommen. Lieferung erfolgt franko Haus.

Dortmund-Brackel, 29. Januar 1921.

Wilhelm Theis, Likörfabrik,  
Dortmund-Brackel.

535

## Klavier- stimmen.

Vin in den nächsten  
Tagen zum Stimmen und  
Reparieren der Pianos,  
Flügel und Harmoniums  
in Kamen anwesend. Auf-  
träge werden in der Ge-  
schäftsstelle dieser Zeitung  
entgegengenommen.

Ed. Jürgens senior,  
Klavierbauer,  
Hamm, Nordstraße 8.

Empfehle mich zum  
**Blatten von  
Stärke-Wäsche.**  
Friedrich Ströwer,  
Oberaden 53.

## Reparaturbedürftige Flügel, Pianinos und Harmoniums

Jeden Alters werden in  
unseren Werkstätten inner-  
lich und äußerlich wieder  
so hergestellt, daß sie jahre-  
lang, d. h. höchsten Ansprü-  
chen ihres Besitzers genügt.

Carl Ebel & Sohn,  
Anna, Pianofortefabrik  
mit elektr. Antrieb.

Für unsere Arbeiten  
leisten wir volle Gewähr.

**Vertikorn**  
zu verkaufen. p538  
Westf. 18, 1. Etg.

## Einige tragende prima Wollschafe

zu verkaufen. 515  
Wo, sagt die Ge-  
schäftsst. d. Bg.

Junges anständiges lin-  
derloses Ehepaar sucht größ-  
eres möbliertes p520

## Zimmer

oder 2 kleine mit Kochge-  
legenheit ab 1. März in  
Kamen zu mieten. Betten  
können evtl. selbst mit ge-  
bracht werden. Gefl. Off.  
bitte an Max Bogensch,  
Bergkamen, Zeppelinstr. 42

